

Conrad's neuer Laden.

126 Wyoming Avenue.

Die neuesten Moden in Mäner und Knaben

Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstaffirungen, Handschuhe usw.

Organisirt in 1889

Nur 26 Jahren—hat die Traders National einen Rekord für gleichmäßiges und beständiges Wachstum. Depositen sind insgesamt jetzt über vier und eine halbe Million Dollar—sie haben sich mehr als verdoppelt in den letzten sechs Jahren—und sie wachsen immer noch.

Trader's National Bank,

Cake Wyoming Avenue und Spruce Straße.

„Gefälligkeit unsere Lösung.“

Für Ihren Säugling

er ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht

Dr. Lange's Lactated Tissue Food.

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganze Geschichte Ihrer Populärität erzählt. Fragt den Apotheker dafür oder schreibt an

Dr. Lange,

518 Jefferson Avenue, Scranton, Va



Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Ertragskraft in der Braumeister-Kunst ist angehebt und überzeugend demonstriert durch

E. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz fein eigen ist—ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Gebräue.

Rufet 470 „altes“ Rufet 542 „neues.“

Carter's kleine Leber-Pillen:

Sie können nicht an Verstopfung leiden und glücklich sein.



Ein Heilmittel, das bewirkt, daß man des Lebens froh wird.

Keine Dosis, kleine Preise, Man gelte an einem in Wasser ist bei Bedarf, warum in viele nicht und farblos im Gehirte sind, daß

Carter's Eisen-Pillen werden bei Verlorren mit kleinen Geschäften billiger wirken

"BLUE BONNETS"

Die ausgezeichnete Qualität dieses neuen Stoffes kann nur mit feiner, unübertroffener Genauigkeit werden. Wunderbar schön, hoch feil, seid und wunderbar dauerhaft. Tragt ihn ohne Kneipen, nimmt keinen Staub auf und wäscht sich aus. Ist absolut farbenfest. Besonders geeignet für alle Mädchen-Kleider. Der Stoff ist in einer großen Zahl von Watermen und Farben zu haben. Sollte Ihr Kaufmann keine „Blue Bonnets“ führen, senden Sie uns, bitte, diese Americe mit dem Namen Ihres Kaufmanns, an, und wir werden ihm Weiter senden und ihn bereiten Ihres Auftrages benachrichtigen. LESHER WHITMAN & CO. Inc., 881 Broadway, N.Y.



Can't sleep! Can't eat! Can't even digest what little you do eat!

One or two doses ARMY & NAVY

DYSPEPSIA TABLETS

will make you feel ten years younger. Best known remedy for Constipation, Sour Stomach and Dyspepsia.

25 cents a package at all Druggists, or sent to any address postpaid, by the

U.S. ARMY & NAVY TABLET CO., 260 West Broadway, N. Y.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Der Kriminalhand.

Bewährt sich im Kampfe zwischen Foll-gei und „Wort“ n.

In dem letzten Kampfe zwischen Verbrechertum und Gesellschaft haben die Organe der Strafverfolgung in den letzten Jahren einen neuen Kundengegenstand erhalten: der Polizeihund. Dem muß sich wundern, daß man nicht schon längst in systematischer Weise die treulichsten Eigenschaften des Hundes, die ihn geradezu zum treuen Helfer der Strafverfolgung prädestinieren auszunutzen verucht hat. Vereinzelt hat man freilich auch schon im 18. und 17. Jahrhundert den Hund in der Begleitung der Polizeibehörde erhalten. Der Hund der Strafverfolgung muß den verantwortungsvollen und nicht leicht gefährlichen Diensten zu unterwerfen, sowie auch hier und da, um die Spuren eines Verbrechens zu verfolgen.

Als erster aber hat die systematische Verwendung des Hundes im Polizeidienste angeregt Universitätsprofessor Dr. Hans Gro, der berühmte Grazer Strafrechtslehrer und frühere langjährige Untersuchungsrichter, der Begründer der modernen Kriminalistik, in einem vor anderthalb Jahrzehnten erschienenen Aufsatz. Später begann auch Justizvereine sich für die Sache zu interessieren, doch wurden praktische Resultate zunächst nicht erzielt. Sildeheim war die erste Stadt, die vierbeinige Kriminalisten anstellte, ihr folgte Gent. Nun machte die Polizeihundschule Niesenfortschritte, ganz besonders in Deutschland, wo kurzlich schon mehr als 400 Polizeiverwaltungen eigene Polizeihunde haben. Doch auch in anderen Ländern hat man in den letzten Jahren damit angefangen, der Polizeihundfrage ernstlich näher zu treten. Selbst aus Japan mehrere hohe Beamte in Berlin angewandt, um die Polizeihunde, deren Ausbildung namentlich im Kriminaldienste als musterbildend allgemein bekannt ist, zu besichtigen und sich über die Einrichtung des Polizeihundwesens zu informieren.

Das Interesse an der Tätigkeit des Polizeihundes ist augenblicklich sehr groß; der Polizeihund ist geradezu zur Modehase geworden. Wenn wir nunmehr dazu übergehen, die Verwendung und die Brauchbarkeit des Polizeihundes zu schildern, so dürfen wir es wohl als bekannt voraussetzen, daß als Polizeihunde namentlich Verwendung finden: der deutsche Schäferhund, der Airedale-Terrier, der Obermann-Pintier und daneben neuerdings auch der Rotweiller.

Die Anforderungen, die an einen brauchbaren Polizeihund gestellt werden müssen, sind keine geringen. Er muß nicht nur wachsam, schnell, unbedenklich, mutig und treu gegen seinen Herrn sein, sondern auch kräftig, wetterfest und klug, und muß vor allem auch über eine vorzügliche Nase verfügen, ohne sich aber durch Willkürigkeiten ablenken zu lassen. Was der junge Hund ein wirklich fertig dreifacher Polizeihund geworden ist, hat er eine langwierige mühsame Dressur durchzumachen. Was von so einem Polizeihund verlangt wird, ist gar vielerlei.

Die Polizeihunde haben zweierlei verschiedene Tätigkeit auszuüben: Einmal finden sie als eigentliche Polizeidiensttunde Verwendung als Begleiter der Polizeibeamten auf ihren Dienstgängen, andererseits als Kriminalhunde bei der Verfolgung der Spuren eines Verbrechens.

Als Polizeidiensthund hat der vierbeinige Kriminalist eine vielseitige Tätigkeit: er begleitet den Beamten auf seinen Patrouillengängen, macht ihn auf alles Verdächtige aufmerksam, führt Geheiß auf, das sich verdächtig hat, stellt sich, bedarf sie beim Transport, kommt seinem Herrn zu Hilfe, wenn er angegriffen wird, lüdt verlorenen Gegenstände, rettet Gerinnende, bringt Wiedlungen des Polizeibeamten zur Sache und kehrt mit einer Antwort wieder zurück und erweist sich noch in anderen Beziehungen so nützlich, daß er seinen Herrn mehr unterstützt, als es zwei bis drei Beamten vermöchten. Der Polizeidiensthund ist zwar besonders nützlich auf dem flachen Lande, kann aber auch mit Erfolg in den Großstädten Verwendung finden, so Rauchs in einfarbenen Park und Anlagen, sowie in den Villenvorständen. Da diese Tätigkeit wohl jeden Jäger durch die Zeitungsbereiche hinfänglich bekant ist, dürfte es sich erübrigen, auf die Tätigkeit des Polizeidienstes näher einzugehen, insbesondere Beispiele anzuführen. Daß der Hund geradezu die Rolle der guten Märchenfee zu spielen vermag, hat vor einiger Zeit jener Polizeidiensthund bewiesen, der einem weinenden kleinen Mädchen begegnete, Witterung nahm, die Fußspuren zurückverfolgte und dann freudig das verlorene Kletterrad der überglücklichen Kleinen wieder brachte.

Während der Polizeidiensthund im wesentlichen Ordnungswidrigkeiten verhaften soll, hat der Kriminalhund die noch schwierigeren Aufgabe,

Organen der Strafverfolgung der Aufspürung und Ueberführung eines Verbrechens dienlich zu sein, und zwar gerade in solchen Fällen, in denen alle anderen Hilfsmittel der Polizei verlagen oder doch nicht allzusehr aussichtsreich sind. An dem Takt hat der Hund an zurückgelassenen Gegenständen des Täters oder an sonstigen Spuren, so Händabdrücken oder Fußspuren, Witterung zu nehmen und dann die Spur des Täters sorgsam auszuwachen, bis er den Täter steuert oder doch gewisse Hinweise gibt, die der Kriminalpolizei wichtige Handhaben geben, um bestimmte Leute als der Tat dringend verdächtig zu erachten. In zahlreichen Fällen hat der Kriminalhund den Täter gestellt und ihn zum Geständnis gedrängt, in zahlreichen anderen Fällen hat er indirekt zur Ueberführung des Täters beigetragen, indem er durch seine Spürverfolgung den Verdacht in eine bestimmte Richtung lenkte oder Gegenstände aufspürte, die mit dem Verbrechen in dieser oder jener Beziehung in Verbindung standen und wichtige Indicien zur Ueberführung des Angeklagten bildeten. Daß daneben auch eine Reihe von Willkürigkeiten zu verzeichnen sind, kann nicht geleugnet werden und muß auch betont werden, daß sich die öffentliche Meinung ein richtiges Urteil über seine Leistungen zu bilden vermag. Die meisten der Willkürigkeiten des Polizeihundes sind aber nur schijnbare Willkürigkeiten, da man entweder in Verleumdung der Sachlage „übermenschliche“ Anforderungen an seine Leistungsfähigkeit stellte, oder durch Vertreten der Spuren jenseits des Substitiums oder sonstige wichtige Umstände es dem Hund unmöglich gemacht worden war, der Spur zu folgen und ein Resultat zu erzielen. Je besser der Führer seinen Hund kennt und je mehr man sich bemüht, durch welche Umstände die Arbeit des Hundes günstig oder ungünstig beeinflusst wird, und je besser diszipliniert endlich das Publikum ist, desto weniger werden auch Willkürigkeiten des Kriminalhundes vorkommen.

Del oder Margarine

Ueber diese Frage schreibt die Bremer Bürger-Zeitung: Durch die Anordnung des Ausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette, daß neben Butter auch Margarine verteilt werden muß, ist die Margarine auch in solche Gegenden eingeführt, die bisher nicht gewohnt waren, Kunstbutter zu gebrauchen, sondern neuen Butter und Schmalz, die als Streichfett verwendet werden, Oele benutzten. Da jetzt an Arbeitsstätten und Köchen in allen Betrieben gespart werden soll, muß die Frage aufgeworfen werden: Was ist wirtschaftlicher, Del oder Margarine, soll das Del erst den Umweg über die Margarine-Fabriken machen, oder direkt aus den Delmühlen an die Verbraucher gelangen?

Ein Teil des Oeles muß auch fernherhin den Margarine-Fabriken zugeführt werden, weil die gesammelten Rohstoffe nur zu Margarine verarbeitet für den menschlichen Genuß fähig gemacht werden können, aber alles Del, das diesem Zweck nicht dient, sollte den Verbrauchern ohne Umwege zugeführt werden. Aus verschiedenen Gründen; Del ist in der Küche ein überaus spritzendes und ausgiebiges Fett, das zum Baden, Braten, Köchen ohne Schwierigkeit benutzt werden kann, während bei der Verwendung von Margarine schon dadurch ein größerer Materialverlust entsteht, daß beim Braten nicht nur der starke Wassergehalt verdunstet, sondern auch durch das heftige Spritzen auch nicht unbedeutliche Fettmengen aus der Pfanne die Wand, die Kleidung beschmugen und für die menschliche Ernährung ohne jeden Wert sind. Daneben kommt in Betracht, daß durch die Einschränkung der Margarinefabrikation Arbeitsplätze und Kohlenmengen frei würden, die auf anderen Gebieten dringend gebraucht werden. — Die Entscheidung, daß die Margarine ein Streichfett sei, ist nicht richtig, denn einmal ist die Margarine in ihrer heutigen Beschaffenheit schwerlich zu anderen als Kochzwecken brauchbar und andererseits könnte man ja die Verteilung von Del und Margarine so handhaben, daß man die Gegenden, in denen schon in Friedenszeiten vorwiegend Del gebraucht wurde, auch jetzt mit Del beliefern, während die Margarine den Gebieten zuführt, die Del früher nicht zum Braten usw. verwendet haben.

Die Feuerwehren von Monsey, N. J., sah sich außer Stande, die Eindringlinge ihres eigenen Spritzenhauses zu verhindern. Der ganze Ort war durch die durch einen heftigen Sturm angefahten Feuersbrunst mit Vernichtung bedroht, bis Güsse aus den Nachbarkarten eintraf.

Herbert Müller von Süd-Stewart, Minn., hatte kürzlich einen erfolgreichen Fischzug, indem er bei einem Nezug 3200 Pfund Fische aus dem See brachte. Die ganze Ladung wurde per Express nach Chicago gefandt, wo Herr Müller 8 Cents das Pfund bekam.

In Honig.

Im Altertum kontervierte man darin die Leiden.

Zur Aufbahrung toter Körper hat das Altertum hauptsächlich von zwei Mitteln Gebrauch gemacht, und zwar von zwei ganz entgegengesetzten, nämlich vom Salz und vom Honig. Nach zu Barros Zeit wurde zu Lavinium von den Priestern der eingesezene Körper der Son gezeigt, die samt ihren dreißig Helfern bei der Kadung der Trojener dem Aeneas ein so günstiges Urmen gemaßen war. Das gleiche Schicksal der Einbalsamierung durch Salzwasser betraf etliche Königburgen, angeblich Hippocentauren, die in der wunderbarlichen Mysterienzeit zu verschiedenen Malen aufstanden. Besonders war es Alexandria, wo man sich vorzüglich auf die Herstellung solcher Präparate verstand. Außer den eingesezten Hippocentauren, die regelmäßig aus dieser Fabrik kamen, hören wir auch von einem eingesezten Nilpferd, das Colonna von dort her sich schiden ließ. Einen Drang-Utang, den die Bewohner Hindostans dem Kaiser Konstantinus zuwandten, wiederholte nach seinem baldigen Tod im Abendland die Ehre, in Salz gelegt und als großes Kuriosum in Konstantinopel ausgeföhrt zu werden. Das Gegenstück dieser Salzbalsamierung, die Kontervirung der Leichen in Honig, tauchte schon bei den alten Ägyptern auf. Später wurde sie in Griechenland und von da in den hellenistischen Reichen für königliche Beisetzungen nicht selten. So berichtet es z. B. Diodor von dem parthischen König Agefialos. Auch die Leiche des Kaisers Julius II. wird in eine Mischung von Honig und Spezereien gelegt. Der Kaiserdämonier Kleomenes legte den Kopf seines treulos ermordeten Freundes in ein Gefäß mit Honig und teilte ihm vor jeder wichtigen Handlung sein Vorhaben mit; auf diese Weise meinte er seinen Schwur zu halten, alles vorher mit dem Kopf seines Freundes beraten zu wollen. Aus der Sitte der Honigbalsamierung erklärt sich ganz einfach jener sonderbare Ausdruck Demokrits, man solle die Toten lieber in Honig legen als verbergen. So weit dieses Honigbalsamieren Verstorbenen wiederholte, mochte man sich die Sitte noch gefallen lassen, aber es scheint auch Fälle gegeben zu haben, wo Lebendige einer solchen Kur unterworfen wurden. Nach romanhaften Erzählungen zu schließen — denn die eigentlichen historischen Quellen fließen in diesem Gebiet der Geschichte zu schwächlich und trübe — ist es vorgekommen, daß asiatische Tyrannen die unseligen Opfer ihrer Sultansklauen lebendig mit Honig bestrichen und dem gräßlichen Tod durch Wüstenhitze und Sonnenglut preisgegeben ließen.

Hamburgs Universität.

Der schon vor mehreren Jahren eingeleitete Ausführt zur Beratung der Frage, ob das bisherige hamburgische Kolonialinstitut beibehalten und als fachwissenschaftliche Anstalt weiter ausgebaut, oder ob aus ihm eine vollberechtigte Universität gemacht werden solle, hat kürzlich seine entscheidende Sitzung abgehalten. In dieser hat sich, dem Vernehmen nach, eine Mehrheit für die Umwandlung des Instituts in eine Universität und damit für den Standpunkt ergeben, den der Senat und eine sehr stattliche Minorität der Bürgerchaft von vornherein eingenommen hatten. Die damalige Senatsvorlage war nicht durchgegangen, weil die Fraktion der Rechten und ihr hochschulgegnerischer Anhang geschloffen dagegen waren. Zwischenfassen wird wieder die sehr starken, in der hamburgischen Großkaufmannschaft vorgehenden Einflüsse am Werte, um das im Ausführt erzielte Ergebnis zu beschöpfen und etwaige Anträge an die Bürgerchaft, aus dem Kolonialinstitut eine Hochschule zu machen, zu Fall zu bringen. Ob heute eine Mehrheit für die Universität vorhanden sein wird, läßt sich zunächst nicht absehen. Zweifel daran sind um so mehr gerechtfertigt, als der hamburgische Staatshaushalt auf lange Zeit hinaus stark mit besondern Verbindlichkeiten belastet worden ist, und außerdem unverhältnismäßig umfangreiche Geldmittel erforderlich sein werden, um die unvermeidlichen Ansprüche des Gemeinwehns später betrieblen zu können. Diese Lage der Dinge ist dem Plane einer Hochschule zweifellos nicht günstig, wenn auch andererseits feststeht, daß die wesentlichen Bestandteile einer Universität schon heute in Hamburg vorhanden und gelücht gesichert sind, so daß die für den Ausbau des Instituts zu einer Voll-Universität entstehenden Kosten immerhin in erträglichen Grenzen bleiben würden.

Schadt & Co., Allgemeine Versicherung, 403-4 Wears Gebäude.

W. F. Vaughan, Grundeigentum Verkauf, Vermietet.

Schmidt & Co., Allgemeine Versicherung, 403-4 Wears Gebäude.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind

so bestellen Sie eine Flasche Steimater's

Goldene Medaille

Bier. Sein reines, verleiende, zufriedenstellende Gute verleiht Gehirnenergie und Muskelerschlopfung. Verlangt es immer sehr nach dem Namen auf der Flasche.

Stegmaier Brau Co.

Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel & Son,

Privat-Bank,

Agentur für Schiffskarten,

Notariats-Geschäft und Feuer-

versicherung.

Vollmachten, Testamente, usw. werden aus-

geführt. [Gründet 1839.]

518 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.

Gebrüder Scheuer's

„Keystone“

Brod, Cräder und

Cakes Bäckerei,

313 345 und 347 Brook Straße,

gegenüber der Knopf-Fabrik,

518 Scranton.

„Sicherheit — zu allererst.“

Peoples-Savings und

Dime Bank,

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.

C. S. B. Jerny, Präsident.

D. B. Dunham, Vize Präsident.

E. J. Kneit, Vize Präsident.

William C. Lewis, Kassier.

James Blair, Gehilfe Kassier.

Cornelius Gomez, Gen. Counsel.

Die größte Staatsbank in Pennsylvania

Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Scranton, Pa.